

Christoph Rohde
Jodok Troy (Hrsg.)



Macht, Recht, Demokratie

Zum Staatsverständnis Hans J. Morgenthaus



Nomos

Wissenschaftlicher Beirat:

Klaus von Beyme, Heidelberg

Wolfgang Kersting, Kiel

Herfried Münkler, Berlin

Henning Ottmann, München

Walter Pauly, Jena

Pier Paolo Portinaro, Torino

Ryuichiro Usui, Tokyo

Pedro Hermilio Villas Bôas Castelo Branco, Rio de Janeiro

Loïc Wacquant, Berkeley

Barbara Zehnpfennig, Passau

Staatsverständnisse

Herausgegeben von
Rüdiger Voigt

Band 81

Christoph Rohde/Jodok Troy (Hrsg.)

Macht, Recht, Demokratie

Zum Staatsverständnis Hans J. Morgenthau



Nomos

© Titelbild: Hans J. Morgenthau. Herausgeber und Verlag danken Christoph Frei und Susanna Morgenthau für die Genehmigung des Abdrucks.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-1100-0 (Print)

ISBN 978-3-8452-5204-9 (ePDF)

1. Auflage 2015

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2015. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Editorial

Das Staatsverständnis hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder grundlegend gewandelt. Wir sind Zeugen einer Entwicklung, an deren Ende die Auflösung der uns bekannten Form des territorial definierten Nationalstaates zu stehen scheint. Denn die Globalisierung führt nicht nur zu ökonomischen und technischen Veränderungen, sondern sie hat vor allem auch Auswirkungen auf die Staatlichkeit. Ob die „Entgrenzung der Staatenwelt“ jemals zu einem Weltstaat führen wird, ist allerdings zweifelhaft. Umso interessanter sind die Theorien der Staatsdenker, deren Modelle und Theorien, aber auch Utopien, uns Einblick in den Prozess der Entstehung und des Wandels von Staatsverständnissen geben, einen Wandel, der nicht mit der Globalisierung begonnen hat und nicht mit ihr enden wird.

Auf die Staatsideen von Platon und Aristoteles, auf denen alle Überlegungen über den Staat basieren, wird unter dem Leitthema „Wiederaneignung der Klassiker“ immer wieder zurück zu kommen sein. Der Schwerpunkt der in der Reihe *Staatsverständnisse* veröffentlichten Arbeiten liegt allerdings auf den neuzeitlichen Ideen vom Staat. Dieses Spektrum reicht von dem Altmeister *Niccolò Machiavelli*, der wie kein Anderer den engen Zusammenhang zwischen Staatstheorie und Staatspraxis verkörpert, über *Thomas Hobbes*, den Vater des Leviathan, bis hin zu *Karl Marx*, den sicher einflussreichsten Staatsdenker der Neuzeit, und schließlich zu den Weimarer Staatstheoretikern *Carl Schmitt*, *Hans Kelsen* und *Hermann Heller* und weiter zu den zeitgenössischen Theoretikern.

Nicht nur die Verfälschung der Marxschen Ideen zu einer marxistischen Ideologie, die einen repressiven Staatsapparat rechtfertigen sollte, macht deutlich, dass Theorie und Praxis des Staates nicht auf Dauer von einander zu trennen sind. Auch die Verstrickungen Carl Schmitts in die nationalsozialistischen Machenschaften, die heute sein Bild als führender Staatsdenker seiner Epoche trüben, weisen in diese Richtung. Auf eine Analyse moderner Staatspraxis kann daher in diesem Zusammenhang nicht verzichtet werden.

Was ergibt sich daraus für ein zeitgemäßes Verständnis des Staates im Sinne einer modernen Staatswissenschaft? Die Reihe *Staatsverständnisse* richtet sich mit dieser Fragestellung nicht nur an (politische) Philosophen, sondern vor allem auch an Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften. In den Beiträgen wird daher zum einen der Anschluss an den allgemeinen Diskurs hergestellt, zum anderen werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse in klarer und aussagekräftiger Sprache – mit dem Mut zur Pointierung – vorgetragen. So wird auch der / die Studierende unmittelbar in die Problematik des Staatsdenkens eingeführt.

Mit dem *Forum Staatsverständnisse* wird Interessierten zudem ein Diskussionsforum auf der Website www.staatswissenschaft.de eröffnet, um sich mit eigenen Beiträgen an der Staatsdiskussion zu beteiligen. Hier können z.B. Fragen zu der Reihe *Staatsverständnisse* oder zu einzelnen Bänden der Reihe gestellt werden. Als Reihenherausgeber werde ich mich um die Beantwortung jeder Frage bemühen. Soweit sich dies anbietet, werde ich von Fall zu Fall bestimmte Fragen aber auch an die HerausgeberInnen der Einzelbände weiterleiten.

Prof. Dr. Rüdiger Voigt

Inhaltsverzeichnis

<i>Christoph Rohde und Jodok Troy</i> Einleitung	9
<i>Gottfried-Karl Kindermann und Christoph Rohde</i> Interview zur Rolle Hans Morgenthau in der Fachdisziplin Internationale Politik	19
1. TEIL: STAATSVERSTÄNDNIS, STAATSRECHT UND VÖLKERRECHT	
<i>Oliver Jütersonke</i> Die Krise der deutschen Staatslehre im Schatten des Rechtspositivismus: Hans J. Morgenthau und die Kelsensche Normenlehre	29
<i>Heiko Meiertöns</i> Das Völkerrechtsverständnis im Werk von Hans Morgenthau – Wiederentdeckung eines Völkerrechtlers und seiner Lehrer	45
2. TEIL: PHILOSOPHIE UND KRITIK DES STAATES	
<i>Christoph Rohde</i> Der Staat als Mythos und Religion: Hans Morgenthau Kritik am nationalistischen Universalismus und Imperialismus	73
<i>Alexander Reichwein</i> Morgenthau, Vietnam und die Sorge um Amerika: Zum Staats- und Demokratieverständnis eines „ziemlich deutschen“ liberalen Realisten	95
<i>Christoph Frei</i> Morgenthau Blick auf den Staat	141
3. TEIL: TRANSZENDIERUNG EINES STAATSBEZOGENEN STATUS QUO	
<i>Hartmut Behr</i> Morgenthau als Kritiker des Nationalstaates und Nationalismus	163

Felix Rösch Die staatskritischen Potenziale des klassischen Realismus in <i>Politics among Nations</i>	175
<i>Christoph Rohde</i> Die Figur des Staatsmannes als Konstante	193
<i>Jana Puglierin</i> „Wedding of Paradoxes“ John H. Herz’ liberaler Realismus zwischen Utopie und Realität	219
<i>Jodok Troy</i> Morgenthau, der Funktionalismus und die Fundamente der Europäischen Union	237
Autorenhinweise	245